

Beruf und Familie verbinden

Über den Verein Tagesfamilien Sarganserland werden derzeit in 13 Tagesfamilien Kinder betreut. Der «Sarganserländer» durfte zwei Familien besuchen. Zu Hause bei Bettina Lieberherr-Willi und Caroline Lacoste (Artikel unten), beide aus Wangs, wird klar, wie vielfältig diese Tätigkeit ist.

von Susan Rupp

Nach dem Klingeln an der Haustüre der Familie Lieberherr in Wangs ist drinnen Kindertrappeln zu hören und bald darauf «spienzeln» zwei Buben neugierig durch die Glasscheibe in der Türe. Mit grossen Augen wird die Besucherin – und vor allem deren Kamera – bestaunt, bevor Bälle, Bücher und Bausteine im Familienwohnzimmer wieder interessanter werden.

Beruf und Familie verbinden

Bettina Lieberherr arbeitet seit sieben Jahren als Tagesmutter. Für sie hat diese Tätigkeit sehr viele Vorteile, wie sie mit einem zufriedenen Lächeln bestätigt. «Ich bin ausgebildete Fachfrau Betreuung, die in einer Kindertagesstätte gearbeitet hat», so Lieberherr. «Als Tagesmutter kann ich meinem Beruf nachgehen und gleichzeitig auch meine Kinder betreuen.» Sie muss also nicht ausser Haus gehen und ihre eigenen Kinder während des Arbeitens betreuen lassen, sondern kann Beruf und Familie idealerweise verbinden.

Sie arbeitet – angestellt vom Verein Tagesfamilien Sarganserland – an zwei Tagen pro Woche als Tagesmutter. Die anderen Wochentage sind frei, damit auch Zeit fürs Zusammensein als Familie bleibt. Zudem besteht eine Obergrenze von fünf Kindern, die gleichzeitig betreut werden dürfen. An diesem Morgen sind zwei ihrer eigenen Kinder im Kindergarten und in der Schule, somit wirbeln «nur» drei etwa gleichaltrige Kinder durchs Wohnzimmer und um die Kochinsel herum.

Sie hat ihr Glück gefunden

«Hier geht es zu und her, wie es in einem Familienhaushalt so ist», erklärt Lieberherr lachend, während sie dafür sorgt, dass niemand sich den Kopf stösst oder zu übermütig wird. «Wir spielen, es gibt ein 'Mittagsschlöfli'; wir gehen in den Garten oder spazieren,



Bettina Lieberherr bei der Arbeit: Als Tagesfamilie betreut man gleichzeitig höchstens fünf Kinder.

Bild Susan Rupp

dazwischen koche ich und die Kinder spielen selber etwas – es ist einfach so, wie ich es mit meinen eigenen Kindern auch mache.»

Wann die betreuten Kinder kommen, wird individuell mit den Eltern und vertraglich in Zusammenarbeit mit der Vermittlerin abgemacht. Als Tagesmutter habe sie auch angeben können, in welchem Alter die zu be-

«Ich bin mein eigener Chef, aber sollte ein Problem auftauchen, ist die Vermittlerin da.»

Bettina Lieberherr-Willi
Tagesmutter

treuenden Kinder sein sollen. Zudem findet im Vorfeld ein Treffen mit interessierten Eltern im Beisein der Vermittlerin zum Kennenlernen statt, nach dem beide Seiten entscheiden können, ob das so für sie stimmt. «Auch als Tagesmutter kann ich also noch einmal darüber schlafen und in Ruhe entscheiden», betont Lieberherr ihr grosses Mitbestimmungsrecht, das sie als Tagesmutter hat. Die finanziellen sowie die versicherungstechnischen Angelegenheiten werden über den Verein abgewickelt.

Nie alleine mit einem Problem

Im Wohnzimmer baut ein Junge aus Bauklötzen einen Spiderman, während ein anderer daneben zufrieden in einem Buch blättert. Familienleben – einfach in erweitertem Rahmen. «Für Einzelkinder, wie ich gerade eines betreue, ist es sicher eine Bereicherung,

wenn sie in einer Tagesfamilie mit anderen Kindern in Kontakt kommen können», erklärt sie. So würden sie auch den sozialen Umgang mit Gleichaltrigen erfahren.

Plätze in Tagesfamilien seien sehr gesucht, so Lieberherr. «Aber es gibt zu wenig Tagesfamilien, die Betreuung anbieten.» Sie selber hat ihr Glück darin gefunden, an aktuell zwei Tagen in der Woche als Tagesmutter zu arbeiten. «Ich bin mein eigener Chef», betont sie einen der Vorteile, den man als Tagesmutter hat. «Sollte aber ein Problem auftauchen, ist immer die Vermittlerin da, unterstützt und hilft uns Tagesfamilien.» Man sei also nie alleine mit einem Problem, sondern hat den Verein im Hintergrund.

Heute läuft aber alles wie am Schnürchen. Es ist sonnig und warm, also gehts mit den Kindern bald nach draussen in den Garten.

Vier Fragen an ...

Irene Kurath

Präsidentin
Verein Tagesfamilien
Sarganserland



1 Was bezweckt der Verein Tagesfamilien Sarganserland? Der Verein Tagesfamilien Sarganserland bietet Kinderbetreuung in Tagesfamilien im Sarganserland an. In familiärem Rahmen und liebevollem Umfeld können halbtags oder ganztags die Kinder betreut werden.

2 Wie viele Tagesmütter beziehungsweise Tagesfamilien und betreute Kinder zählt der Verein? Der Verein Tagesfamilien Sarganserland zählt 13 Tagesfamilien und 39 Kinder.

3 Können sich weitere Tagesfamilien melden? Wie gehen Interessenten am besten vor? Ja, es können sich gerne weitere Tagesfamilien aus dem Sarganserland melden. Dies am besten bei der Vermittlerin Angela Casanova per E-Mail an vermittlung@tagesfamilien-sarganserland.ch. Weitere Informationen gibt es auch auf unserer Website.

4 Was wünschen Sie dem Verein für die Zukunft? Ich wünsche dem Verein weiterhin so liebe und flexible Tagesfamilien und noch neue dazu. Nur so kann das wertvolle Angebot im Sarganserland erhalten bleiben.

Die Fragen stellte Susan Rupp.

«Als Tagesmutter braucht es einfach Kinderliebe»

Caroline Lacoste, ebenfalls aus Wangs, ist seit sechs Jahren Mitglied im Verein Tagesfamilien Sarganserland. Sie hat ihre Kinder betreuen lassen und die letzten Jahre auch selber Kinder betreut. Auf Ende Schuljahr hin wird sie aufhören, als Tagesmutter zu arbeiten.

von Susan Rupp

Wangs. – Auch bei den von Caroline Lacoste an diesem Tag betreuten Kindern ist die Neugierde auf die Besucherin gross. Sie essen grad Znüni, als es an der Türe klingelt, und schauen mit grossen Augen hinter dem Apfel und dem Rüeblli hervor. Lacoste ist vor rund sechs Jahren auf den Verein Tagesfamilien Sarganserland gestossen, weil sie durch einen Wohnortwechsel in die Region angewiesen war auf eine neue Betreuung ihrer damals dreijährigen Tochter. Kurz darauf hat sie selber angefangen, als Tagesmutter zu arbeiten, und ist dem Verein beigetreten. «Als Mutter ist es ein einfacher Job», sagt sie zu diesem Entscheid, «ich kann daneben Wäsche waschen, mal etwas bügeln oder Essen vorkochen.»

Die beiden Kinder verschwinden nun im Kinderzimmer. Kurz darauf klingt es nach Lego-Duplo, die am Boden ausgebreitet werden.

Alltag in einer Tagesfamilie

Caroline Lacoste schätzt sehr, dass die Kinder – die eigenen sowie die betreu-

ten – in einer Tagesfamilie durch den Umgang mit Gleichaltrigen so viel lernen. «Sie lernen zu teilen, miteinander zu spielen – es bringt ihnen so viel.» Die älteren Kinder würden auch auf die jüngeren schauen und sich umeinander kümmern, beschreibt sie den Alltag während ihrer Tagesfamilien-Tage.

«Es ist schön gewesen», sagt sie mit einem Lächeln und erzählt, dass sie nach ihren beiden eigenen Kindern gerne nochmals für ein Baby gesorgt habe. «Mit Herumtragen, Schoppengeben, Windelnwechseln, das ganze Programm.» Aber am Abend habe sie es wieder den Eltern abgeben können. «Die Nächte waren somit wesentlich ruhiger als zu der Zeit, wo meine eigenen Kinder so klein waren.»

Neuer Lebensabschnitt für die Familie steht an

Jetzt sieht sie aber einen neuen Lebensabschnitt auf sich zukommen und sagt: «Im Leben gibt es verschiedene Zeiten, jetzt ist Zeit für eine Veränderung.» Die eigenen Kinder sind grösser, besuchen nun morgens den Kindergar-

ten und teilweise am Morgen und am Nachmittag die Schule und brauchen beispielsweise für Hausaufgaben eher ihre ganze Aufmerksamkeit als früher, wo gemeinsam gespielt, getanzt und gesungen wurde. Deshalb auch der Entscheid, als Tagesfamilie aufzuhören und das Leben für den nächsten Abschnitt wieder neu zu organisieren.

Rückblickend – und auch als Motivation für andere Menschen, die sich überlegen, eine Tagesfamilie zu werden – bringt sie die grösste Anforderung an diese Tätigkeit folgendermassen auf den Punkt: «Es braucht einfach Kinderliebe!»

Dann baut sie zusammen mit den Kindern das Lego-Haus fertig, hört zu, was sie ihr dazu erklären. Jetzt soll noch etwas gemalt werden – und flugs ist der Vormittag vorbei. Bald kommen schon ihre beiden Kinder zum Mittagessen nach Hause. Und am Nachmittag werden alle Kinder dann wieder gemeinsam spielen, Kinder sein und Spass haben – und dabei gleichzeitig so viel lernen.

www.tagesfamilien-sarganserland.ch



Für die Kinder da, seit sie Babys sind: Caroline Lacoste aus Wangs.

Bild Susan Rupp